

Liebe Bürgerinnen und liebe Bürger,

wir möchten eine Bürgerabfrage zur Teilnahme an einem potenziellen Nahwärmenetz in Lauta und allen Ortsteilen durchführen. Über diese Absicht informierten wir bereits in den Einwohnerversammlungen 2023.

Um zu ermitteln, wer Interesse an der Abnahme einer möglichen Nahwärme hat, haben wir zusammen mit der Firma Seecon Ingenieure und den Wärmebestandsversorgern einen Fragebogen ausgearbeitet und diesem Anschreiben an Sie beigefügt.

Mit Hilfe des Fragebogens werden unsere Partner alle technischen und wirtschaftlichen Daten zu dem möglichen Nahwärmenetz berechnen und die Machbarkeit im Detail prüfen.

Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe und Unterstützung angewiesen.

Bitte füllen Sie den angefügten Fragebogen **bis spätestens 30. März 2024** aus und geben ihn bitte im Rathaus (Briefkasten) ab.

Ebenfalls ist es möglich, den Fragebogen per E-Mail an:

fernwaerme@lauta.de zu senden.

Auf unserer Homepage: www.lauta.de steht das Dokument auch zum Download bereit.

Durch die Teilnahme an der Befragung entstehen Ihnen weder Kosten noch Verpflichtungen. Auch, wenn Sie aktuell kein Interesse an dem Anschluss an ein Nahwärmenetz haben, hilft es uns weiter, wenn Sie den Fragebogen mit einem entsprechenden Hinweis abgeben.

Helfen Sie bitte mit, in Lauta den Klimaschutz und eine bürgerfreundliche Energieplanung voranzubringen und nehmen an der Befragung teil.

Herzlichen Dank!

Ihr Bürgermeister Frank Lehmann und Ihr Stadtrat Lauta

Das Vorhaben

In Lauta und Ortsteilen soll die Möglichkeit einer zukunftssicheren Nahwärmeversorgung eruiert werden.

Neben den kommunalen Gebäuden sollen auch möglichst viele private Haushalte und Gewerbetreibende etc. bei der Planung berücksichtigt werden.

Die Stadt, die Firma Seecon, die T.A. Lauta und die Wärmeversorger wollen prüfen, ob ein technisch sinnvolles Konzept für ein Wärmenetz in Lauta und Ortsteilen umgesetzt werden kann. Angestrebt wird eine ökologische, nachhaltige, aber natürlich auch bezahlbare Lösung.

Nahwärme - Was ist das eigentlich?

Nahwärme ist eine moderne und bequeme Alternative zu einer herkömmlichen Heizungsanlage.

In einer hocheffizienten und abgasarmen Heizzentrale wird beispielsweise mittels Holzhackschnitzeln aus regionalen Wäldern oder einem Blockheizkraftwerk (BHKW) Wärme in Form von Warmwasser erzeugt. Dies soll zukünftig zentral über die thermische Abfallbehandlungsanlage T.A. Lauta erfolgen.

Über eine zentrale Wärmeringleitung wird die Wärme von der T.A. Lauta zu den drei Wärmenetzbetreibern geliefert. Von diesen wird dann die Wärme zu den angeschlossenen Abnehmern transportiert. Die isolierten Wärmerohre werden ähnlich wie Wasser-, Gas-, oder Telefonleitungen im Boden verlegt. Angeschlossene Hauseigentümer müssen somit Ihren Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser nicht mehr durch fossil betriebene Einzelöfen oder eine Zentralheizung erzeugen.

Sie können zukünftig Wärme aus erneuerbarer Energie einfach und komfortabel aus dem Nahwärmenetz beziehen, und zwar immer nur so viel, wie Sie tatsächlich benötigen - und ohne Versorgungslücken.

Nahwärmenutzung

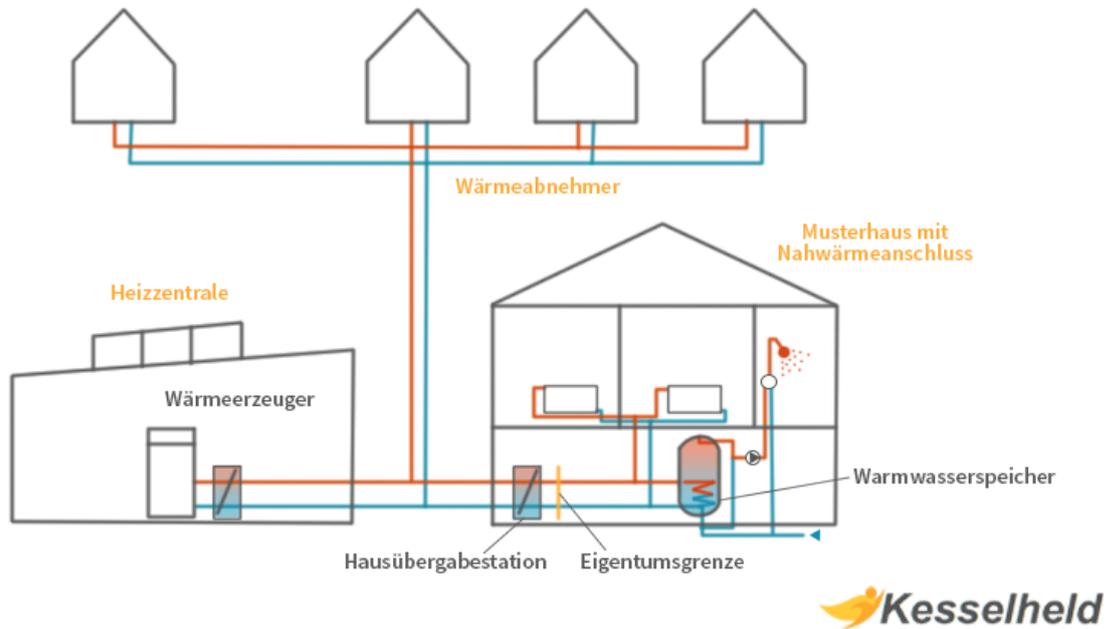


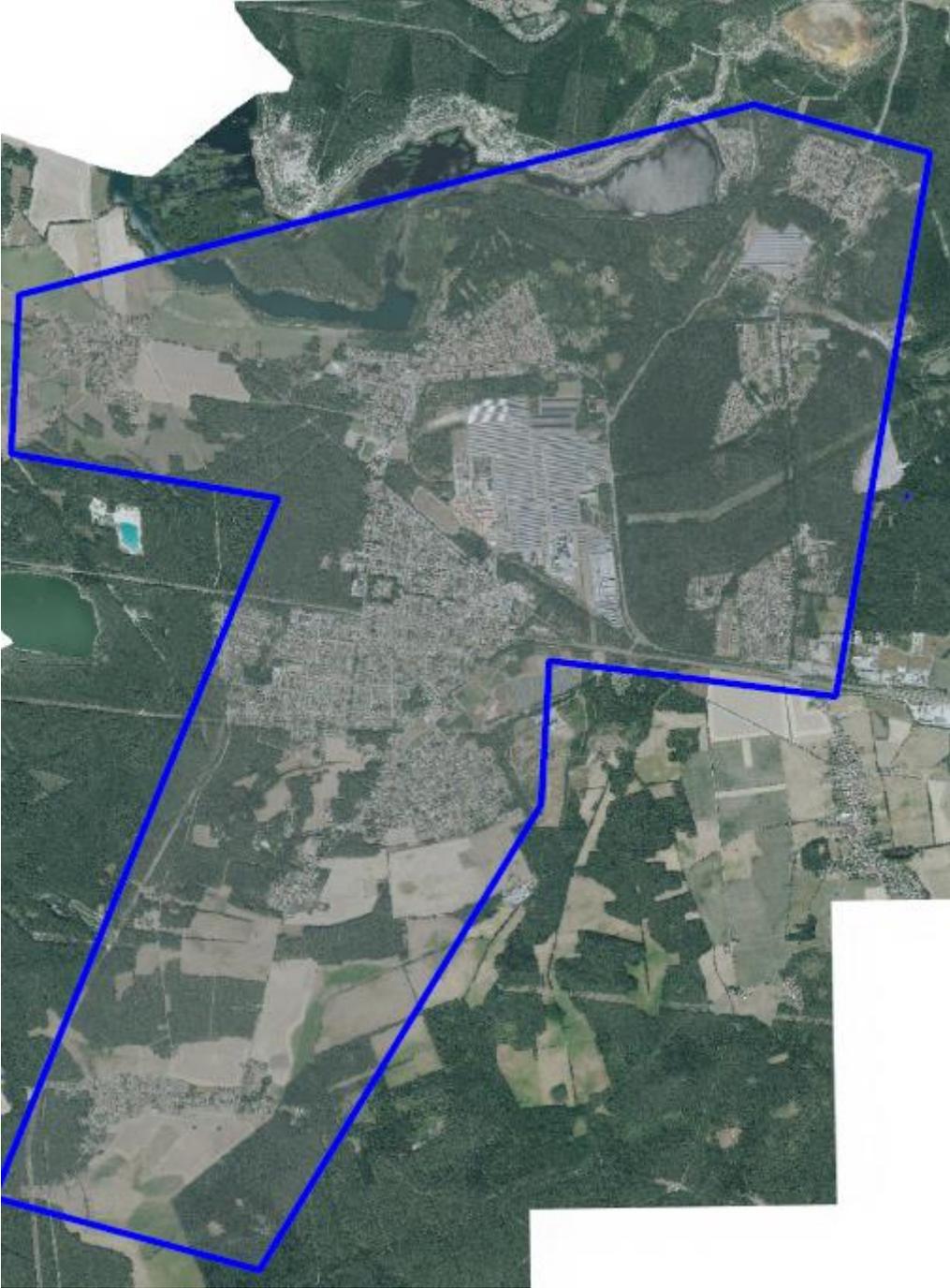
Bild 1: Prinzipielle Darstellung einer Nahwärmeversorgung

Quelle: Kesselheld

Eine endgültige Entscheidung, welche Straßen(teile) am Ende tatsächlich mit einem Nahwärmenetz versorgt werden und wo die dazu passenden Heizverteiler später stehen könnten, hängt im Wesentlichen von der Anschlussbereitschaft der Anlieger und der daraus resultierenden Wirtschaftlichkeit ab.

Die anschließende Darstellung zeigt die möglichen Versorgungsbereiche.

Nahwärme - Das geplante Versorgungsgebiet



Nahwärme - Die Vorteile

Nahwärmenetze sind effizienter und nachhaltiger als Einzelfeuerungsanlagen und bieten den Wärmeabnehmern viele Vorteile:

- Der Anschlussnehmer bekommt die Wärme direkt in sein Gebäude geliefert und benötigt daher keine eigene Heizanlage mehr. Somit entfällt die oft zeit- und nervenaufreibende Brennstoffbeschaffung und -anlieferung.
- Brennstofflagerstätten (Öltanks, etc.) und der Kamin werden zukünftig nicht mehr benötigt.
Dies spart Geld und schafft ein zusätzliches Raumangebot im Keller. Üble (Heizöl-)Gerüche und die Risiken von Schäden durch Gefahrstoffe sind damit ausgeschlossen.
- Für den Hauseigentümer entfallen die Kosten für den Kaminkehrer, für die Kesselwartung und -instandhaltung sowie den Strombedarf der Kesselanlage.
- Ein Anschluss an das Nahwärmenetz ist deutlich kostengünstiger als die Neuanschaffung eines herkömmlichen Wärmeerzeugers.
- Jedes Heizsystem, egal ob Heizkörper oder Flächenheizung (Fußboden- oder Wandheizung), ist für einen Anschluss an die Nahwärmeversorgung geeignet.
- Ein Nahwärmeanschluss trägt zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Verordnungen bei (z.B. Gebäudeenergiegesetz GEG). Bei Gebäudesanierungsmaßnahmen können zinsgünstige Darlehen und Tilgungszuschüsse der KfW oder des BAFA in Anspruch genommen werden.
- Die Fernwärme hat im Vergleich zu fossilen Energieträgern ein hohes CO₂-Einsparpotenzial.
- Durch die Beteiligung von örtlichen Partnern (wie Betreibern, Installateuren etc.) bleibt die Wertschöpfung in der Region.

Nahwärme - Die Nachteile

-

Bei Fernwärme gibt es im Vergleich zu fossilen Energieträgern keine Möglichkeit, zu einem anderen Betreiber zu wechseln.

Nahwärme - Der Fahrplan

Januar 2024

Start der Eigentümerbefragung inkl. Erfassung der einzelnen Objekte.

31.03.2024

Ende Bürgerbefragung
Abgabe Fragebogen

Möglichst im 2. Quartal 2024

Bürgerinformationsveranstaltung zur Befragung und erste Auswertung /
Infos bezüglich der Umfrageergebnisse

Bis Ende 2024

Perspektive und weitere Schritte

Die nächsten Schritte sind abhängig von der Wirtschaftlichkeit des Wärmenetzes, Anzahl der möglichen Anschlussnehmer, Energieversorgung und mögliche Formen des Betriebs eines Nahwärmenetzes

Klärung der Finanzierungsform und Aufstellung der Kostenplanung

Bei positiven Fördermöglichkeiten gehen wir von einer konkreten Projektplanung im Jahr 2025 aus.

Die Realisierung der Grundversorgungsleitung könnte im günstigen Fall 2026 bis 2027 erfolgen.

Anschlussmöglichkeiten wären somit ab 2027 / 2028 für Bürger und Unternehmen möglich.

Dieser Fahrplan steht unter Vorbehalt einer ausreichenden Interessenslage der potenziellen Anschluss-Interessenten, der baulichen Zuarbeit/ Voraussetzungen durch die T.A. Lauterbach, der Finanzierungsmöglichkeiten und der Baulastkapazität.

Fragen und Antworten

Wie kommt die Wärme in mein Haus?

Von der Nahwärmehauptleitung, welche auf öffentlichem Grund (Straße, Gehweg, etc.) verlegt werden, erfolgt ein Abzweig zum jeweils zu versorgenden Gebäude. Dazu wird in der Regel ein schmaler Rohrgraben mit einer Tiefe von ca. 100 cm ausgehoben. Darin wird ein so genanntes „Doppelrohr“ (für Vor- und Rücklauf) verlegt. Inkl. der Wärmedämmung hat das Doppelrohr einen Durchmesser von 100 bis 200 mm, je nach Ihrem Leistungsbedarf.

Durch eine Kernbohrung, welche mittels einer Dichtung wieder sicher gegen das Eindringen von Feuchtigkeit verschlossen wird, erfolgt die Verlegung der Hausanschlussleitung in das Gebäude.

Wo ist die Schnittstelle zwischen dem Nahwärmenetz und meiner Heizung?

Die Schnittstelle zwischen Nahwärmenetz und Ihrer Heizung bildet die Hausübergabetechnik.

Durch die Hausübergabetechnik wird die Energie aus dem Netz, mittels Wärmetauscher, an den Hausheizkreislauf übertragen. U. a. umfasst diese die Steuerung der Sekundärseite und ist mit einem geeichten Wärmemengenzähler ausgestattet, der die benötigte Wärmemenge in kWh (Kilowattstunden) erfasst. Gemäß dessen erfolgt die Abrechnung.

Wer ist für die Wartung und Instandhaltung der Hausübergabestation zuständig?

Die Übergabetechnik bleibt üblicherweise Eigentum des Wärmelieferanten/ Betreibers, der auch für die Wartung und Instandhaltung, inkl. aller Anbauteile (Wärmetauscher, Steuerung, etc.) zuständig ist. Somit entstehen Ihnen keine Wartungs- und Instandhaltungskosten für die Heizung.

Wo kommt die Wärme eigentlich her?

Die passende Energiequelle steht bereits in Lauta: die thermische Abfallbehandlungsanlage T.A. Lauta.

Hier wird die Wärme aus einer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK-Anlage) gewonnen.

Was ist unter einer kWh (Kilowattstunde) zu verstehen?

Grundsätzlich gilt: 1 Liter Heizöl enthält ca. 10 kWh Wärme. Bei Öl- und Gasheizungen kommt allerdings nicht die verbrannte Wärmeenergie als Nutzwärme in den Wohnräumen an. Dies liegt an den Abgas- und Abstrahlungsverlusten, welche - je nach Alter der Anlage - zwischen 20 bis 30 % liegen können.

D. h. konkret: Wer bspw. bislang 1.000 l Heizöl verbraucht hat (= 10.000 kWh) wird zukünftig nur noch ca. 7.000 - 8.000 kWh Wärme benötigen und auch nur dafür bezahlen. Diese wird mit dem geeichten Wärmemengenzähler erfasst.

Wie viel Platz benötigt die Hausübergabetechnik?

Der Platzbedarf der Hausübergabetechnik steht im direkten Zusammenhang mit Ihrem Leistungsbedarf und der bisher vorhandenen Heiztechnik (Ist schon ein Pufferspeicher vorhanden? Welche Größe hat dieser? etc.).

Bei einem Ein- oder Mehrfamilienhaus sind jedoch nicht mehr als 1-2 m² Fläche für die Hausübergabetechnik erforderlich.

Die Hausübergabetechnik ermöglicht es, dass Ihre bisher bestehende Heizung in Konvektorform oder Fußbodenheizung original weiter genutzt werden kann. Sie müssen dazu keine weiteren Umbauten oder Kosten planen.

Kann ein Kachel- oder Kaminofen weiterhin genutzt werden?

Falls Sie bisher schon einen Kachel- oder Kaminofen betreiben, der mit Holz beschickt wird, können Sie diesen selbstverständlich auch weiterhin benutzen. Gleiches gilt für solarthermische Anlagen, falls Sie eine solche bereits nutzen sollten.

Was wird aus meiner alten Heizungsanlage?

Ihre alte Heizung benötigen Sie nicht mehr. Sie dürfen diese auch nicht parallel zum Nahwärmenetzanschluss betreiben. Der Abbau und die Entsorgung sowie weitere sogenannten Umfeld Maßnahmen werden durch die einschlägigen Förderprogramme ebenfalls gefördert.

Was kostet der Anschluss an das Nahwärmenetz?

Bei Anschluss an ein Nahwärmenetz ist wegen der damit im Zusammenhang stehenden Kosten in der Regel eine Anschlussgebühr fällig. Diese setzt sich meist aus einer gestaffelten Anschlussgebühr, welche sich nach der benötigten Leistung richtet, und einem pauschalisierten Baukostenzuschuss zusammen. Eine Aussage über die tatsächliche Höhe dieser Kosten kann erst nach Prüfung der Wirtschaftlichkeit erfolgen. Ein Großteil der Kosten wird jedoch durch staatliche Förderungen gefördert.

Gehen Sie bzgl. der Beantwortung des Fragebogens und Ihrer Anschlussbereitschaft davon aus, dass die Anschlusskosten nicht höher liegen werden als die Kosten für die Anschaffung einer eigenen neuen Heizungsanlage.

Wie viel kostet die Nahwärme?

Die Nahwärmekosten setzen sich in der Regel aus dem Arbeitspreis (in ct/kWh) sowie der Zählergebühr (Pauschale) zusammen. Eine Aussage über die tatsächliche Höhe dieser Kosten kann erst nach Prüfung der Wirtschaftlichkeit erfolgen.

Gehen Sie bzgl. der Beantwortung des Fragebogens und Ihrer Anschlussbereitschaft davon aus, dass die Verbrauchskosten nicht höher liegen werden als die typischen Kosten einer konventionellen einzelnen Heizungsanlage.

Beachten Sie dabei bitte auch die Einsparung der sogenannten Nebenkosten einer konventionellen Heizung.

Wie viele Abnehmer müssen zum Anschluss bereit sein, damit eine Nahwärmeversorgung ökonomisch tragfähig ist?

Mit einer einfachen Zahl lässt sich diese Frage nicht beantworten. Eine Nahwärmeversorgung lässt sich jedoch durch drei Parameter charakterisieren:

- Wärmeleistung
- Wärmeabsatz
- Trassenlänge

Der Quotient aus Wärmeabsatz (kWh) und Trassenlänge (m) pro Jahr (a) ergibt die Wärmebelegungsichte (kWh/m*a). Um die staatlichen Fördermöglichkeiten nutzen zu können, ist möglichst eine Wärmebelegungsichte von mindestens 500 kWh/m*a erforderlich.

Und: Je kleiner der Quotient aus Wärmeleistung und Wärmeabsatz, umso wirtschaftlicher wird das Vorhaben.

Ganz allgemein gilt: Die Wärmegestehungskosten sinken mit jedem Wärmeabnehmer, der sich von Beginn an für einen Anschluss an die Nahwärmeversorgung entscheidet.

Verantwortlich für die Ausführungen ist Sylvio Piatke, Stabsstelle des Bürgermeisters der Stadt Lauta.

Sie erreichen Herr Piatke telefonisch über die 035722 – 36 134 oder per E-Mail: sylvio-piatke@lauta.de